

JAP

[Juristische Ausbildung & Praxisvorbereitung]

- must know** Die Rangordnung der Interpretationsmethoden
Verbale Angriffe im Netz
Mankohaftung: Zur Anwendbarkeit des § 1298 ABGB
Der Anfang vom Ende
- Musterfall** Römisches Recht, Öffentliches Recht, Europarecht,
Bürgerliches Recht
- Seitenblick** Das Wiener Modell zur Anglo-Amerikanischen
Rechtssprache
Zitierprogramme im rechtswissenschaftlichen Studium

Redaktionsleitung
Verena T. Halbwachs

Redaktion
Barbara Beclin
Florian G. Burger
Ulrike Frauenberger-Pfeiler
Thomas Klicka
Roman Alexander Rauter
Hannes Schütz
Eva Schulev-Steindl

Korrespondenten
Erwin Bernat
Christoph Grabenwarter
Friedrich Harrer
Ferdinand Kerschner
Alexander Schopper

2021/2022

01

MANZ 

ISSN 1022-9426

Zitierprogramme im rechtswissenschaftlichen Studium

Ein Leitfaden für die Verwendung von Zotero und Co.

Literaturverwaltungsprogramme können einen wichtigen Beitrag zur (rechts-)wissenschaftlichen Arbeit leisten. Dieser Beitrag zeigt auf, wie sich auch Studierende Programme wie Zotero zunutze machen können und derartige Softwares individuell an die Anforderungen ihrer Diplom- bzw Abschlussarbeiten und Dissertationen anpassen können.

Von Nina-Maria Thomic und Thomas Rauch¹⁾

Inhaltsübersicht:

- A. Einleitung
- B. Wie funktionieren Literaturverwaltungs- bzw Zitierprogramme?
- C. Die Qual der Wahl – Welches Programm eignet sich am besten für meine Arbeit?
 1. Citavi
 2. EndNote
 3. Mendeley
 4. Zotero
- D. Erste Schritte bei der Verwendung von Zitierprogrammen
 1. Installation und Erstellen eines Benutzerkontos
 2. Überblick über die wichtigsten Funktionen
 - a) Erstellung von Einträgen in der Bibliothek
 - b) Hinzufügen von Zitierstilen
 - c) Erstellen von Zitaten in Word
- E. Exkurs: Anpassen des Zitierprogramms an individuelle Bedürfnisse

A. Einleitung

Die korrekte Zitierweise ist ein zentrales Kriterium bei der Beurteilung von Seminararbeiten und Dissertationen und ist für das Verfassen einer qualitativ hochwertigen Arbeit unumgänglich. Eine einheitliche Zitierweise ermöglicht dem Leser eine schnelle Nachverfolgung der verwendeten Quellen und bildet den Grundstein für die Standards der guten wissenschaftlichen Praxis.²⁾ Allerdings stellt das Zitieren oftmals Studierende, die in der Ausarbeitung wissenschaftlicher Arbeiten noch unerfahren sind, vor Herausforderungen. Zitierprogramme können einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung häufiger Fehler beim Zitieren leisten und auch die Verwaltung und Kategorisierung von Literatur- und Judikaturquellen vereinfachen. Nach den Erfahrungen der Autoren ist allerdings gerade im rechtswissenschaftlichen Bereich die Nutzung solcher Programme nicht sehr weit verbreitet. Im Folgenden soll daher zunächst ein Überblick über die gängigsten Literaturverwaltungsprogramme verschafft werden. Im Anschluss soll am Beispiel des Programms Zotero die Funktionsweise von Zitierprogrammen mithilfe von Abbildungen veranschaulicht werden. Schließlich wird erklärt, wie man Zitierstile an die individuellen Gege-

benheiten der jeweiligen wissenschaftlichen Arbeit anpassen kann. Ziel dieses Beitrags ist es, Studierenden etwaige Berührungspunkte mit der Nutzung von Zitierprogrammen zu nehmen und deren Verbreitung sowie, damit einhergehend, die korrekte Zitierweise in rechtswissenschaftlichen Arbeiten zu fördern.

B. Wie funktionieren Literaturverwaltungs- bzw Zitierprogramme?

Es gibt bereits ein sehr vielfältiges Angebot an Zitierprogrammen, die sich für die Verwendung in einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen eignen. Abgesehen von geringfügigen Abweichungen in ihrer Funktionsweise sind die meisten Programme in ihrer Anwendung aber recht ähnlich. Zunächst werden Quellen in das Programm eingespeist, so zB ein Beitrag in einer Fachzeitschrift (samt Titel, Autor und Fundstelle) oder eine höchstgerichtliche Entscheidung (mit Entscheidungsdatum, Geschäftszahl und ggf Fundstellen). In dieser Funktion fungieren Zitierprogramme demnach als Datenbank für verschiedenste Quellen. Neue Einträge erfolgen entweder in einer vorab heruntergeladenen Anwendung am PC oder unmittelbar auf einer Webseite in einer Online-Anwendung (zB über Scribbr³⁾ oder Cite this for me⁴⁾). Da online-basierte Programme für größere Forschungsvorhaben mangels Möglichkeit zur Speicherung vieler Dateien und va für die Verwendung der gängigen Zitierstile in den Rechtswissenschaften nicht wirklich geeignet sind, soll der Fokus hier auf clientbasierten Programmen liegen, die über eine App am PC verwendet werden. Viele Programme ermöglichen auch die Kategorisierung

1) Die Autoren weisen darauf hin, dass dieser Beitrag nicht im Auftrag von oder mit Unterstützung durch die vorgestellten Programme bzw damit im Zusammenhang stehenden natürlichen oder juristischen Personen verfasst wurde und dass sie in keinem Naheverhältnis zu diesen Personen stehen.

2) Vgl beispielsweise § 2 Abs 1 Z 2 sowie § 3 Abs 2 Z 3 Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zur Guten Wissenschaftlichen Praxis (ÖAWI), https://oeawi.at/wp-content/uploads/2018/09/OeAWI_Broschüre_Web_2019.pdf (Stand 18. 6. 2021), bei der ua die Universität Wien, WU Wien und Universität Salzburg Gründungsmitglieder sind.

3) Scribbr APA-Generator, <https://www.scribbr.de/zitieren/apa-generator/> (Stand 18. 6. 2021).

4) Cite this for me Literaturgenerator, <https://www.citethisforme.com/de> (Stand 18. 6. 2021).

JAP 2021/2022/6

Zitierprogramm;
Literatur-
verwaltung;
Seminararbeit;
Dissertation

von Einträgen mit farblichen Markierungen oder Text-Labels, was insbesondere bei größeren Projekten hilfreich sein kann (zB Kategorisierung nach Kapiteln).

In einem zweiten Schritt ermöglichen Zitierprogramme durch ein Plug-in das Einfügen von Zitaten direkt in einem Textverarbeitungsprogramm (zB Microsoft Word), dh es werden im ersten Schritt eingetragene Informationen direkt in das Dokument als Fußnote eingefügt (vgl dazu im Detail Pkt D.2.c). Das Format des Zitats – also bspw die Reihenfolge der eingetragenen Informationen (zB Autor, Titel des Werks, Fundstelle) im Textdokument wird von einem vorab ausgewählten Zitierstil vorgegeben. In der Regel kann man aus einer Reihe an bereits vorinstallierten, international anerkannten Zitierstilen auswählen (zB IEEE, Harvard, OSCOLA). Zitierstile für das Zitieren nach anerkannten Zitierregeln der österreichischen Rechtswissenschaft (wie den AZR,⁵⁾ den leg cit⁶⁾ oder den NZR⁷⁾ sind meistens nicht vorinstalliert. Dies könnte ein Grund für die geringe Verbreitung von Zitierprogrammen im rechtswissenschaftlichen Studium sein. Zitierstile können aber in den Einstellungsoptionen hinzugefügt werden.

Die Autoren haben Zitierstile im .csl-Format angelehnt an die gängigen rechtswissenschaftlichen Zitierleitfäden AZR (Mag. *Thomic*) und leg cit (Dr. *Rauch*) entworfen.⁸⁾ Leg cit stellt auch selbst einen Zitierstil kostenlos zur Verfügung.⁹⁾ Es besteht auch die Möglichkeit, Zitierstile individuell an die jeweilige Arbeit und Vorgaben der eigenen Universität anzupassen (dazu ausführlich weiter unten unter Pkt E.).

C. Die Qual der Wahl – Welches Programm eignet sich am besten für meine Arbeit?

Aus den gängigsten Programmen, die auch in den Rechtswissenschaften Verwendung finden, sollen an dieser Stelle vier Programme kurz vorgestellt werden: Citavi, EndNote, Mendeley und Zotero. Wie bereits oben erwähnt, funktionieren alle Programme ähnlich, weisen aber va in Bezug auf Lizenzen bzw Kosten und Individualisierbarkeit gewisse Unterschiede auf. Da eine vollständige Erläuterung aller vier Produkte den Rahmen dieses Beitrags sprengen würde, beschränken sich die folgenden Ausführungen auf bestimmte Alleinstellungsmerkmale der jeweiligen Programme.

1. Citavi¹⁰⁾

Citavi kann in mehreren Stadien der Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Arbeit herangezogen werden. Abgesehen von den üblichen Funktionen zur Verwaltung von Literatur und dem Plug-in für automatisch generierte Zitate in Word kann Citavi auch als Recherchewerkzeug verwendet werden. So können beispielsweise Werke direkt aus Bibliothekskatalogen in die Literatursammlung eingefügt oder über ein Web-Plug-in, den „Citavi Picker“, Seiten aus dem Internet automatisch erfasst werden. Es besteht auch die Möglichkeit, besonders interessante Textteile einzelner Quellen in der PDF-Vorschau zu markieren und für die spätere Verwendung vorzumerken. Zur Organisation anstehender

Aufgaben enthält Citavi auch ein Aufgaben-Tool mit Erinnerungsfunktion. Weiters kann das Programm auch für die Zusammenarbeit in einem Team genutzt werden und enthält zu diesen Zwecken eine Chatfunktion.

Hard Facts: Citavi

- Verwendung: über Desktop-App für Windows oder Web-Interface; für Mac nur mit einer „Parallels“-Software nutzbar
- Kosten für Studierende: Gratis-Version für bis zu 100 Einträge, sonst für Studierende € 73 pro Jahr (allerdings ist die Software über Universitäten oft zu einem reduzierten Preis erhältlich)
- Daten-Import: zB über Drag & Drop, direkt im Programm verfügbare Bibliothekskataloge oder über den „Citavi-Picker“ für Internetressourcen
- Zitierstile: Auswahl aus umfangreicher Bibliothek und geringfügige Anpassungen bestehender Stile möglich, .csl-Dateien werden nicht unterstützt
- Sonstige Funktionen: zB Aufgabentool, Chat

2. EndNote¹¹⁾

EndNote kann ebenfalls zur Verwaltung und Kategorisierung von Literatur verwendet werden. Quellen können übersichtlich in verschiedenen Ordnern abgespeichert werden. Die Desktop-Version von EndNote enthält ein Recherche-Tool, das mit zahlreichen Online-Datenbanken verknüpft ist. Dies ermöglicht den direkten Import von Quellen aus verschiedenen Datenbanken und kann va dann hilfreich sein, wenn man nach bestimmten (insbesondere englischsprachigen) Werken suchen und diese in Volltextversion zu den jeweiligen Einträgen hinzufügen möchte. EndNote ermöglicht auch die Zusammenarbeit mit anderen Personen über eine Gruppenfunktion. Das Programm verfügt ebenfalls über eine große Auswahl an Zitierstilen, allerdings sind die gängigen Zitierstile für das Verfassen einer rechtswissenschaftlichen Arbeit noch nicht standardmäßig enthalten.

Hard Facts: EndNote

- Verwendung: über Desktop-App für Windows & Mac oder Web-Interface
- Kosten für Studierende: einmalig € 132,- (allerdings ist die Software über Universitäten oft zu einem reduzierten Preis erhältlich)
- Daten-Import: zB über direkt im Programm verfügbare Bibliothekskataloge oder über verschiedene Importformate (zB .xml-Dateien)

5) *Dax/Hopf*, Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen⁸ (2019).

6) *Keller/Bezemek*, leg cit⁴ (2020).

7) *Jahnel/Sramek*, NZR – Neue Zitierregeln² (2017).

8) Diese Zitierstile sind frei zugänglich und zum Download verfügbar unter <https://ucloud.univie.ac.at/index.php/s/pefxSp9SBzU8f> (angelehnt an die AZR) und https://www.dropbox.com/pq35qgzhqfilu5m/Zotero_Rauch_mit_LitV.rar?dl=0 (angelehnt an die leg cit).

9) Verlag Österreich, <https://www.verlagoesterreich.at/blog/dateidownloads/> (Stand 18. 6. 2021).

10) Citavi, <https://www.citavi.com/de> (Stand 18. 6. 2021).

11) EndNote, <https://endnote.com> (Stand 18. 6. 2021).

- Zitierstile: Auswahl aus umfangreicher Bibliothek und geringfügige Anpassungen bestehender Stile möglich, .csl-Dateien werden nicht unterstützt
- Sonstige Funktionen: zB Gruppentool, Volltext-Finder

- Zitierstile: Unterstützung von .csl-Dateien (zB Download oder Anpassung über die CSL-Datenbank¹⁷⁾)
- Sonstige Funktionen: zB Kategorisierung mit Tags, Notizen

3. Mendeley¹²⁾

Auch Mendeley bietet über die üblichen Literaturverwaltungsfunktionen hinaus weitere Tools zur Unterstützung der Recherchetätigkeit und der Organisation des Arbeitsflusses. Vor allem für die Verwendung in englischsprachigen oder auch interdisziplinären Arbeiten kann die eigene Online-Datenbank von Mendeley¹³⁾ mit einer Vielzahl an Quellen hilfreich sein. Die Datenbank enthält ua auch Bilddateien. Beim Lesen von Texten können Notizen direkt im PDF-Dokument hinterlassen und somit bereits während der Literaturrecherche Gedanken festgehalten sowie neue Aufgaben definiert werden. Zur Vereinfachung der Kooperation mit anderen Personen, wie zB zum Teilen von Dokumenten, kann auch ganzen Gruppen Zugang zu einem Mendeley-Raum gewährt werden.

Hard Facts: Mendeley

- Verwendung: über Desktop-App für Windows & Mac oder Web-Interface
- Kosten für Studierende: bis zu 2 GB gratis, für mehr Speicherplatz ab ca € 45 pro Jahr (allerdings ist die Software über Universitäten oft zu einem reduzierten Preis erhältlich)
- Daten-Import: zB Import über Online-Datenbanken (zB EBSCO), Drag & Drop, automatische Synchronisation mit lokalen Ordnern („Watch Folder“-Funktion)
- Zitierstile: Unterstützung von .csl-Dateien (zB Download oder Anpassung über die CSL-Datenbank¹⁴⁾)
- Sonstige Funktionen: zB Aufgabentool, Chat

4. Zotero¹⁵⁾

Das Programm Zotero wurde von der Non-Profit-Organisation Digital Scholar¹⁶⁾ entwickelt und wird als „Open-Source“-Projekt geführt, dh Nutzer von Zotero können den Quellcode des Programms öffentlich einsehen und anpassen. Das Programm ist kostenfrei. Zotero bietet vielseitige Möglichkeiten, Dokumente in die Bibliothek zu importieren, so zB über ein Web-Plugin zur Unterstützung bei der Internet-Recherche oder über die Eingabe eines DOI-Codes. Bereits importierte Dokumente können mit „Tags“ gekennzeichnet und kategorisiert werden (zB nach einzelnen Dissertations-Kapiteln) und Notizen zu jedem Eintrag hinzugefügt werden. Auch Zotero ermöglicht die Zusammenarbeit in Gruppen, beispielsweise zum Teilen von Dokumenten mit Teammitgliedern.

Hard Facts: Zotero

- Verwendung: über Desktop-App für Windows & Mac oder Web-Interface
- Kosten für Studierende: gratis
- Daten-Import: zB Browser-Plugin, Import mittels DOI-Code oder anderen Import-Formaten (zB BibTeX)

D. Erste Schritte bei der Verwendung von Zitierprogrammen

Da Zotero für jedermann frei verfügbar ist und auch sehr einfach an die Anforderungen für die jeweilige Arbeit angepasst werden kann (dazu im Detail Pkt E.), möchten wir dieses Programm nun noch etwas genauer vorstellen und die ersten Schritte im Umgang mit Zotero näher erläutern.¹⁸⁾ Viele der nachstehenden Ausführungen können auch direkt auf andere Literaturverwaltungsprogramme übertragen werden, da die Funktionsweise in der Regel nur geringfügig abweicht.

1. Installation und Erstellen eines Benutzerkontos

In einem ersten Schritt ist für eine umfangreiche Nutzung aller Funktionen ein Download und eine Installation des Programms erforderlich.¹⁹⁾ Der genaue Ablauf der Installation ist abhängig vom jeweiligen Betriebssystem, auf dem die Software installiert werden soll.²⁰⁾

Soll die Software auf mehreren Geräten gleichzeitig genutzt werden (zB privater Laptop und Arbeits-PC), bietet sich die Erstellung eines Nutzerkontos an, mit dem die Möglichkeit einer laufenden Synchronisation einhergeht.²¹⁾ Das Nutzerkonto ermöglicht außerdem die Freischaltung von Gruppen, was insbesondere bei einer Recherche oder Ausarbeitung gemeinsam mit anderen Studierenden nützlich sein kann. Nach Erstellung eines Nutzerkontos über die Website erfolgt der Log-in über die Einstellungsfunktion in der heruntergeladenen Anwendung (unter dem Menüpunkt „Sync“). Sobald die Desktop-App mit dem Nutzerkonto verbunden ist, erfolgt die Synchronisation automatisch. →

12) Mendeley, https://www.mendeley.com/?interaction_required=true (Stand 18. 6. 2021).

13) Mendeley Data, <https://data.mendeley.com/research-data/?type=IMAGE> (Stand 18. 6. 2021).

14) Citation Styles Language, <https://citationstyles.org> (Stand 18. 6. 2021).

15) Zotero, <https://www.zotero.org> (Stand 18. 6. 2021).

16) Digital Scholar, <https://digitalscholar.org> (Stand 18. 6. 2021).

17) Citation Styles Language, <https://citationstyles.org> (Stand 18. 6. 2021).

18) Zu diesem Thema gibt es auch ein Youtube-Video von Rauch, welches auf seinem „alten“ Zotero-Stil aufbaut. Für die Installation und die ersten Schritte in Zotero ist es aber weiterhin aktuell, vgl <https://www.youtube.com/watch?v=T2p1GQOprQQ> (Stand 18. 6. 2021).

19) Die Zotero-Software ist abrufbar unter <https://www.zotero.org/download/> (Stand 18. 6. 2021).

20) Auf der Zotero-Website sind detaillierte Anleitungen für die Installation auf verschiedenen Betriebssystemen verfügbar, <https://www.zotero.org/support/installation> (Stand 18. 6. 2021).

21) Die Registrierung eines Nutzerkontos erfolgt über die Zotero-Website, <https://www.zotero.org/user/register> (Stand 18. 6. 2021).



Abbildung 1: Verknüpfung des Nutzerkontos mit der Zotero-App

2. Überblick über die wichtigsten Funktionen

Nun ist das Programm funktionsbereit und es können bereits erste Einträge in der Bibliothek erfolgen. Im Folgenden werden die wichtigsten Funktionen von Zotero anhand von anschaulichen Grafiken erklärt.

a) Erstellung von Einträgen in der Bibliothek

In der Bibliothek (der „Datenbank“) können grundsätzlich alle relevanten Quellen erfasst werden, zB Monografien, Aufsätze, Judikatur oder Internet-Quellen. Für jede Quelle sieht Zotero eine eigene Eintragskategorie vor. Monographien können beispielsweise als „Buch“ abgespeichert werden, Aufsätze als „Zeitschriftenartikel“. Quellen können unter dem Punkt „Neuer Eintrag“ (siehe grünes Plus-Zeichen in der oberen Optionsleiste) erfasst werden.

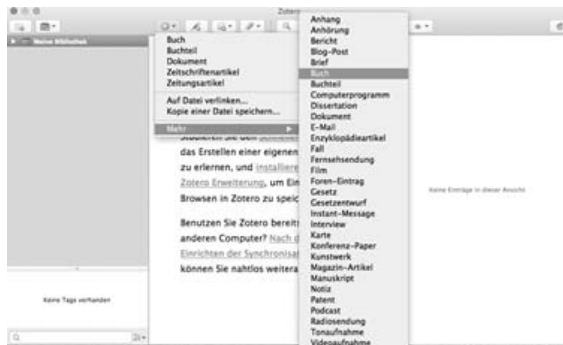


Abbildung 2: Erstellen eines neuen Literatur-Eintrages

Jeder Eintrag enthält gewisse Detailinformationen zu den erfassten Werken, so zB bei Büchern den Titel, die Autoren oder die Herausgeber, die Auflage und das Erscheinungsjahr. Welche Informationen zu den jeweiligen Werken in Zotero erfasst werden müssen, um anschließend in Word ein automatisch erstelltes, korrektes Zitat zu erhalten, hängt maßgeblich von der Wahl des Zitierstils (und der damit korrespondierenden Zitiersprache) ab.

Beispiel-Zitate nach verschiedenen Zitierstilen

- Um die Unterschiede zwischen den verschiedenen Zitierstilen zu veranschaulichen, werden nachstehend einige kurze Beispiele angeführt.²²⁾
- Manche Quellen, wie bspw **Monographien**, werden häufig (so zB nach **AZR**²³⁾, **leg cit**²⁴⁾ und **NZR**²⁵⁾) wie folgt zitiert: *Zippelius*, Juristische Methodenlehre¹² (2021) 10. [*Autor*, Titel^{Auflage} (Erscheinungsjahr)

ggf Seitenzahl]. Die Zitierstile weichen hier kaum voneinander ab.

- Auch **Beiträge in Fachzeitschriften** folgen nach den gängigen Zitierstilen²⁶⁾ oft einem ähnlichen Schema. Ein Zitat könnte wie folgt aussehen: *Thomic*, Wertersatzpflicht des Verbrauchers bei Rücksendung von Selbstbaumöbeln, VbR 2020, 177 (179). [*Autor*, Titel des Beitrags, Abkürzung der Zeitschrift + Erscheinungsjahr, Anfangsseite (ggf konkrete Seite)]. Die **NZR** verlangen aber ggf eine Ergänzung zum Erscheinungsjahr, falls Beiträge in der Zeitschrift nummeriert werden:²⁷⁾ *Thomic*, Wertersatzpflicht des Verbrauchers bei Rücksendung von Selbstbaumöbeln, VbR 2020/107, 177.
- Bei anderen Quellen weichen die verschiedenen Zitierstile aber uU weitgehend voneinander ab, ua bei der Zitierung von **EuGH-Judikatur**. So erfordern beispielsweise manche Zitierstile für den Verweis auf EuGH-Entscheidungen die European Case Law Identifier (ECLI)-Nummer²⁸⁾, wie die **AZR**.²⁹⁾ Ein Zitat könnte wie folgt aussehen: EuGH C-472/10, *Invitel*, ECLI:EU:C:2012:242, Rn 42. [Gericht + Aktenzeichen, *Partei*, ECLI-Nummer, ggf Randnummer]. Andere Zitierstile wie die **NZR**³⁰⁾ verzichten wiederum auf die ECLI-Nummer. Dann erübrigt sich auch die Ergänzung der ECLI-Nummer im Informationsfeld des Zotero-Eintrags.³¹⁾

- Hinweis: Viele Zitierstile sehen auch **verkürzte Folgezitate** vor. Nach dem ersten Zitat entfallen dann gewisse Informationen. So entfallen zB nach den **AZR**³²⁾ bei Monographien ab dem zweiten Zitat das Erscheinungsjahr und es wird nur ein verkürzter Titel angeführt: *Zippelius*, Methodenlehre¹² 10 (*Autor*, Kurztitel^{Auflage} + ggf Seitenzahl). Je nach Auswahl des für Zotero verwendeten Stils³³⁾ erstellt das Programm die verkürzten Folgezitate selbstständig. Dafür kann uU die Eingabe eines Kurztitels im passenden Feld in Zotero erforderlich sein.

In der folgenden Grafik werden alle üblicherweise erforderlichen Informationen für die Eintragsart „Buch“ am Beispiel des AZR-Zitierstils erfasst. Oft sind im Internet auch Ausfüllhilfen zu den jeweiligen Zitierstilen verfügbar, die genau erklären, welche Felder wie befüllt werden müssen, damit in Word schließlich das richtige Zitat aufscheint.

22) Die Beispiele sind aber nicht sehr umfassend – es sollte daher für wissenschaftliche Arbeiten in jedem Fall ein ausführlicher Zitierleitfaden verwendet werden, vgl dazu auch FN 5, 6 und 7.

23) *Dax/Hopf*, AZR⁸ 18f.

24) *Keller/Bezemek*, leg cit⁴ 115ff.

25) *Jahnel/Sramek*, NZR² 50f.

26) Vgl *Dax/Hopf*, AZR⁸ 16f; *Keiler/Bezemek*, leg cit⁴ 126ff.

27) Vgl *Jahnel/Sramek*, NZR² 41f.

28) Näheres zur ECLI Nummer: vgl <https://eur-lex.europa.eu/content/help/faq/ecli.html?locale=de> (Stand 18. 6. 2021).

29) *Dax/Hopf*, AZR⁸ 11.

30) Vgl *Jahnel/Sramek*, NZR² 37.

31) Der Eintrag von Informationen, die über das vom jeweiligen Zitierstil geforderte Mindestmaß hinausgehen (vgl zB die ECLI-Nummer für Entscheidungen des EuGH), bietet sich insbesondere dann an, wenn sich der verwendete Zitierstil im Laufe der Ausarbeitung noch ändern könnte oder ein Eintrag evtl für mehrere Arbeiten relevant ist, die unter Verwendung abweichender Zitierregeln verfasst werden sollen. Je mehr Informationen in den Feldern erfasst sind, desto flexibler kann der Zitierstil im Laufe der Zeit abgeändert werden.

32) *Dax/Hopf*, AZR⁴ 18.

33) Vgl hierzu insbesondere auch den nachfolgenden Pkt D.2.b.

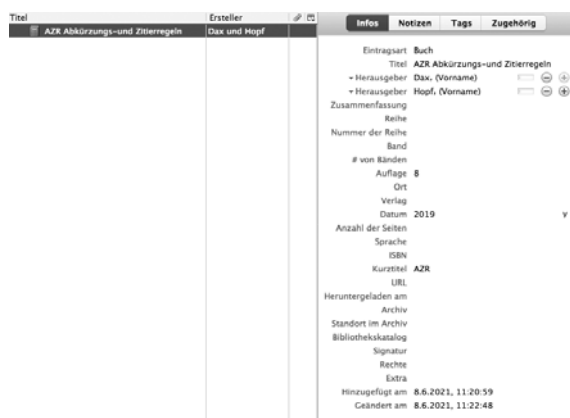


Abbildung 3: Beispiel zur Eintragsart „Buch“

Einträge können auch automatisiert erfolgen, so zum Beispiel durch Eingabe der ISBN-Nummer im „Zauberstab“-Feld. Die Detailinformationen zur Quelle wie Titel und Autor werden automatisch ergänzt, sollten aber dennoch immer überprüft werden.

b) Hinzufügen von Zitierstilen

Wie bereits an obiger Stelle erwähnt, bieten die meisten Literaturverwaltungsprogramme verschiedene vorinstallierte Zitierstile an. Eine vollständige Auflistung aller bereits installierten Zitierstile ist in den Zotero-Einstellungen unter dem Menüpunkt „Zitieren“ abrufbar. Man kann über die Funktion „Zusätzliche Stile erhalten“ auch auf eine umfangreiche Datenbank mit weiteren Zitierstilen zugreifen und diese in den eigenen Stil-Manager überführen. Im Internet finden sich auch unzählige Zitierstile, die in Zotero, aber auch in Mendeley, als .csl Datei importiert werden können (über das „+“-Zeichen rechts von „Zusätzliche Stile erhalten“, vgl. Abb. „Zitierstil-Manager“).



Abbildung 4: Zitierstil-Manager

c) Erstellen von Zitaten in Word

Bei der Installation von Zotero wird automatisch ein Microsoft Word Plug-In mitinstalliert, das ab dem nächsten Start des Programms als weiterer Reiter oben

erscheint (siehe Abb. „Zotero Word Plug-In“). Damit können die vorab in der Datenbank erfassten Einträge automatisch als Zitat in das Dokument eingefügt werden. In welcher Form und Reihenfolge das Programm die in der Datenbank enthaltenen Informationen (zB Autor, Titel, Auflage) in das Word-Dokument einfügt, hängt, wie bereits erwähnt, von der Wahl des Zitierstils ab. Diese gibt vor, in welcher Reihenfolge und in welchem Format gewisse Informationen im Zitat in Word aufscheinen sollen. Der Zitierstil kann im „Zotero“ Reiter in Word unter dem Punkt Dokumenteigenschaften („Document Preferences“) ausgewählt und jederzeit, auch nachträglich, während der Ausarbeitung des Textes angepasst werden. Diese Funktion ist insbesondere dann hilfreich, wenn zu Beginn der Ausarbeitung noch nicht klar ist, welchen Zitierregeln gefolgt werden soll, oder, wenn sich die Modalitäten im Laufe der Bearbeitung des Textes ändern.



Abbildung 5: Zotero Word Plug-In

Wurde der passende Zitierstil für das Dokument ausgewählt³⁴⁾ und die Quelle in Zotero samt allen erforderlichen Informationen eingetragen, so kann in nur wenigen Schritten ein automatisches Zitat in Word generiert werden. Dafür wird im Menü die Option „Zitat hinzufügen“ (bzw. „Add/Edit Citation“) ausgewählt. Daraufhin öffnet sich ein Pop-Up-Fenster. In dieses wird die gewünschte Quelle, die zitiert werden soll, eingegeben, wobei im Hintergrund eine „Suchmaschine“ läuft und nach der Eingabe der ersten Buchstaben sofort Auswahlvorschläge generiert (siehe Abb. „Hinzufügen eines Zitats“). Hat man die gewünschte Quelle angeklickt, wird sie in das Pop-Up-Fenster eingefügt. Klickt man nun auf die Quelle, lassen sich Seitenzahl bzw. Randziffer sowie ein Präfix (zB „Vgl.“) oder Suffix (zB „mwN“) ergänzen (vgl. Abb. „Ergänzen von Details“). Auch das Zitieren mehrerer Quellen in einem Zitat ist selbstverständlich möglich. Man gibt einfach nach dem Hinzufügen der ersten Quelle die nächste Quelle in das Textfeld, wobei wiederum sofort Auswahlvorschläge generiert werden.



Abbildung 6: Hinzufügen eines Zitats

34) Ist für die konkrete Datei noch kein Zitierstil ausgewählt, wird das Programm automatisch den Auswahlbildschirm öffnen, wenn man das erste Mal ein Zitat einfügen will.



Abbildung 7: Ergänzen von Details

Schließlich scheint in Word das passende Zitat nach dem Format des ausgewählten Zitierstils auf.

Es gibt noch zahlreiche weitere Funktionen des Programms Zotero, so zB die Kategorisierung von Einträgen oder die Organisation einer Ordnerstruktur für das jeweilige Projekt. Nachdem die ersten Schritte geschafft sind, erklärt sich aber alles Weitere meist von selbst. Ggf können auch Video-Anleitungen im Internet Hilfestellung bieten.

E. Exkurs: Anpassen des Zitierprogramms an individuelle Bedürfnisse

Auf der Webseite <https://editor.citationstyles.org/visualEditor/> können Zitierstile (in .csl-Form) an individuelle Bedürfnisse ua für die Zitierprogramme Mendeley und Zotero angepasst werden. Dabei ist es möglich, entweder bei „null“ anzufangen oder bereits bestehende Zitierstile zu bearbeiten. Bevor man ausreichend Übung im Umgang mit dem Editor hat, ist es jedenfalls besser, einen bestehenden Stil zu editieren.³⁵⁾ Will man einen bestehenden Stil editieren, muss dieser zuerst geladen werden. Dazu wählt man unter dem Reiter „Style“ „Load Style“ aus und wählt die zu editierende .csl-Datei aus.

Ein Zitierstil unterscheidet zwischen normalen Zitaten („Inline Citations“), und dem Literaturverzeichnis („Bibliography“). Um den Umfang dieser Anleitung nicht zu sprengen, wird in Folge nur auf die absoluten Grundlagen der „Inline Citations“ eingegangen.

Die Logik eines Zitierstils folgt im Grunde einfachen Konditionalschleifen („if“, „else-if“, „else“), welche im Hintergrund nach dem Einfügen eines Zitats im Word abgespult werden. In dem Editor kann man nun diese Konditionalschleifen nach seinen individuellen Bedürfnissen anpassen. Das erste „if“ ist dabei üblicherweise die gewählte Eintragskategorie (zB „Buch“ oder „Zeitschriftenartikel“). Das Programm springt in die folgenden Aufgaben hinein, wenn dieses „if“ erfüllt ist, ansonsten prüft es weitere „else-if“-Aufgaben. Sollte es auch darin keinen „Treffer“ finden, werden die Aufgaben des „else“ ausgeführt.

In der Abb „Citation Styles Editor“ lässt sich eine solche Schleife für ein Buch nachvollziehen. Wird in Word ein Zitat eingefügt, prüft das Programm im Hintergrund zuerst die Eintragskategorie. In unserem Beispiel wird es bei „Book“ (= Buch) fündig, wenn die zitierte Quelle in der Datenbank als „Buch“ eingetragen wurde.³⁶⁾ Als nächstes wird es jedenfalls den Autor (aus dem Feld „Autor“ aus der Datenbank) verwenden, bevor das Programm vor die nächste Konditional-

schleife gestellt wird. In dieser wird unterschieden zwischen „If first“ und „Else“. Gemeint ist damit schlicht, ob es sich um ein Erstzitat oder Folgezitat handelt.³⁷⁾ Beim Erstzitat wird das Programm wie ersichtlich den Titel, die Auflage und das Erscheinungsjahr schreiben, beim Folgezitat nur mehr den Kurztitel („title-short“) und die Auflage. Zuletzt kommt immer die Variable „locator“. Der Inhalt von „locator“ ergibt sich aus dem Eintrag im „Seite“-Feld beim Erstellen eines Zitats (siehe Abb „Ergänzen von Details“).

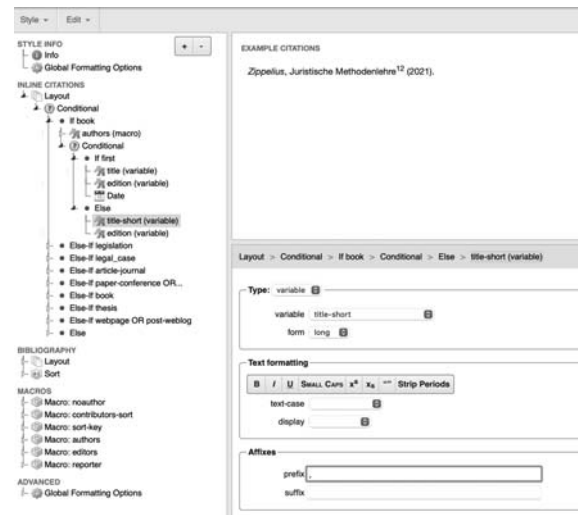


Abbildung 8: Citation Styles Editor

Die Formatierung des Geschriebenen wird ebenfalls direkt im Editor bestimmt. Die Möglichkeiten sind dabei mannigfaltig, auf der Beispiellabbildung ist „title-short“ ausgewählt. Hier kann man nun bestimmen, in welchem Format ein Buch-Zitat, das die Variable „title-short“ ausgeben wird, erscheinen soll. Bspw kann man hier auswählen, ob dieser Text in **Fett**, *kursiv* oder unterstrichen, ^{hochgestellt} oder _{tiefgestellt} oder unter „“ erscheinen soll. Unter „text-case“ kann ua „lowercase“ (kleingeschrieben), bei „display“ linksbündig/Blocksatz etc ausgewählt werden. Präfix und Suffix funktionieren gleich wie bei der individuellen Zitierung im Word. Hier auf der Abbildung ist erkennbar, dass als Präfix ein Beistrich eingestellt wurde. Das heißt, dass vor der Wiedergabe des Kurztitels immer ein Beistrich gesetzt werden wird.³⁸⁾

Für das Hinzufügen oder Entfernen von neuen Variablen oder Konditionalschleifen werden die „Plus“- und „Minus“-Buttons genutzt, die sich etwas rechts unterhalb der Reiter „Style“ und „Edit“ befinden. Um den Überblick zu behalten, wie ein Zitat nach dem derzeitigen Bearbeitungsstand des Zitierstils aussehen würde, werden im Style Editor auch Beispielzitationen („Example Citations“) angezeigt. Unter dem Reiter „Example Citations“

35) Bspw die von den Autoren dieses Beitrags erstellten Zitierstile, vgl FN 8.

36) Zum Eintragen und den dabei wählbaren Kategorien siehe bereits oben D.2.a.

37) Zu Folgezitaten vgl auch die Ausführungen zu Zitier-Beispielen unter Pkt D.2.a.

38) Dieser Beistrich ist der Beistrich, der nach dem Autor und vor dem Titel kommt (Bsp: *Kodek*, Besitzstörung). Ob man diesen Beistrich als Suffix bei Autoren oder als Präfix bei den nachkommenden Variablen einstellt, ist ohne Bedeutung.

rechts oben kann man auswählen, welche Beispielzitiierungen (also zB von einem „Buch“ oder einem „Zeitschriftenartikel“) angezeigt werden sollen.

Hat man sich erst mit etwas Mühe und Zeit in die Logik des Editors eingearbeitet, ist es leicht möglich, jeden Zitierstil an individuelle Vorstellungen anzupassen. Ehrlicherweise ist dabei allerdings einiges an „Trial and Error“ notwendig, aber die Arbeit lohnt sich schließlich auf jeden Fall. Sobald der Zitierstil passend

zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit fertig ist, spart man in Folge beim Zitieren viel Zeit.

Ist man mit seiner Editierung fertig, ist unter dem Reiter „Style“ einfach „Save-Style“ auszuwählen. Mit dem Button „Download Style“ wird der fertige Style in .csl-Form auf dem PC gespeichert. Wie man einen Zitierstil in Zotero installiert und später im Word auswählt, ist bereits oben unter Pkt D. beschrieben. Gutes Gelingen!

→ Über die Autoren

Mag. *Nina-Maria Thomic* ist Universitäts-Assistentin (prae doc) am Institut für Zivilrecht, Universität Wien. Sie verfasst derzeit ihre Dissertation zum Thema personalisierte Preise und verwendet dazu Zotero sowie einen selbst generierten, an die AZR angelehnten Zitierstil. Sie steht für Fragen gerne zur Verfügung (Kontakt: nina.thomic@univie.ac.at). Dr. *Thomas Rauch* ist Prokuratoranwaltsanwärter bei der Finanzprokurator

in Wien und externer Lektor für Wettbewerbs-, Kartell- und Immaterialgüterrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien. Seine Dissertation hat er vollständig mit seinem eigenen Zotero-Zitierstil verfasst und viele weitere AssistentInnen am Unternehmensrechtsinstitut von diesem Tool überzeugen können. Weitergehende Fragen oder Support zum „ZOTERO Rauch-Style 2.0“ werden gerne über thomas.rauch@wu.ac.at oder t.rauch@gmx.at beantwortet bzw geleistet.

